

Inhalt

EINLEITUNG	11
KAPITEL I	
ENTWICKLUNGEN UND VERÄNDERUNGEN DER HEIMERZIEHUNG	14
Das Negativimage der Heimerziehung	14
Die Entwicklung der Heimerziehung in ihrem historischen Kontext	15
Reformen und ihre Auswirkungen	23
Quantitative Veränderungen	26
Resümee	27
Die Kinder und Jugendlichen - die Indikation für Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen	28
Aus welchen Familien kommen Heimkinder?	28
Die Problemlagen der Kinder und Jugendlichen	31
KAPITEL II	
HEIMERZIEHUNG IM KONTEXT DES KJHG	35
Die generelle Zielsetzung des neuen KJHG	35
Erziehungshilfen im KJHG	37
Heimerziehung im Kinder- und Jugendhilfegesetz	41
Einbezug seelisch Behinderter	43
Sozialdatenschutz	45
Betroffenenbeteiligung / Hilfeplanung	45
Finanzierung, Neue Steuerung	51
Leistungsbeschreibung einer Regelgruppe	56
KAPITEL III	
DAS DIFFERENZIERTE ANGEBOT DER STATIONÄREN ERZIEHUNGSHILFE ...	68
Heimerziehung hat sich verändert	68
Außenwohngruppen und Wohngruppen	68
Betreutes Wohnen	69
Erziehungsstellen	70
Erziehung in einer Tagesgruppe	71
AdressatInnen der Erziehung in einer Tagesgruppe	72
Methoden und Organisation der Erziehung in Tagesgruppen	72
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	74

KAPITEL IV

HEIMERZIEHUNG AUS DER SICHT DER BETROFFENEN76

Die Bedeutung subjektiv erlebter Einflüsse für die persönliche Entwicklung	76
Die Untersuchungsmethode	77
Zur Situation der interviewten Jugendlichen und jungen Erwachsenen	78
Gründe für den Heimaufenthalt	78
Der erste Tag im Heim	79
Wie haben die jungen Menschen die räumliche Ausstattung empfunden?	80
Morgendliches Aufstehen	80
Frühstück / Mittagessen	81
Hausaufgabensituation	81
Zubettgehen	81
Umgang mit Regeln	82
Gruppenunternehmungen	82
Beurteilung der ErzieherInnen	83
Wie sollten „ideale“ ErzieherInnen sein?	85
Verhältnisse zu den Eltern	85
Wie wird der Heimaufenthalt insgesamt bewertet?	86
Persönliche Perspektiven / Ausblicke	86
Diskussion der Befragungsergebnisse	86

KAPITEL V

FOLGERUNGEN FÜR DIE PÄDAGOGISCHEN MITARBEITERINNEN92

Theorielosigkeit und Orientierung	92
Beispiele aus der Praxis	93
Folgerungen	98
Rollenveränderungen der HeimerzieherInnen	99
Der Beziehungsaspekt in der Heimerziehung	101
Die berufliche Identifikation der HeimerzieherInnen	103

KAPITEL VI

FOLGERUNGEN FÜR PÄDAGOGISCHE BEZIEHUNGSASPEKTE109

Zwischen Selbstverwirklichung und Orientierungslosigkeit	109
Pädagogische Aspekte und Konzepte der Heimaufnahme	110
Die Heimaufnahme aus der Sicht der MitarbeiterInnen	112
Die Heimaufnahme aus der Sicht der Gruppe	113
Pädagogische Methoden der Heimaufnahme	114

Die Gefahr der Festschreibung von Negativsymptomen	118
Das pädagogische Prinzip des Neubeginns	119
Aufnahmerituale	124
Das Recht auf Schwierigkeiten	126
Strafen in der Heimerziehung	129
Räumliche Merkmale in ihrer Auswirkung auf pädagogische Prozesse	133
Die Frage der Angemessenheit	133
Räumliche Rahmenbedingungen und Ausstattungsmerkmale	137
Milieutherapeutische Heimerziehung	139
Folgerungen für die Heimerziehung	141
Fazit	143

KAPITEL VII

AUSBILDUNGSPROBLEME UND GRUNDHALTUNGEN

DER HEIMERZIEHERINNEN	144
-----------------------------	-----

Die Ausbildung von HeimerzieherInnen in ihrem

Stellenwert für die Praxis	144
Ausgangsfragestellungen der Untersuchung	144
Die Methodik der Untersuchung	145
Qualitative Auswertung	146
Diskussion der Ergebnisse	149
HeimerzieherInnen brauchen (pädagogische) Grundhaltungen	151
Pädagogische Grundvoraussetzungen	151
Nicht das Symptom, sondern die Person steht im Mittelpunkt	156
Übertragung auf den Heimbereich	161

KAPITEL VIII

METHODISCHES VORGEHEN IN DER HEIMERZIEHUNG	162
--	-----

Die Ausgangslage	162
Elemente einer planmäßigen Erziehungsarbeit	162
Die Notwendigkeit von Teamarbeit	166
Begründung der Teamarbeit	167
Die verschiedenen Aspekte der Teamarbeit	168
Situationsanalyse	170
Die Situationsanalyse des Kindes	172
Die Interpretation der Analyse	175
Die Ableitung von Erziehungszielen und -aufgaben	176
Methodische Umsetzung von Erziehungszielen	180
Zuständigkeiten abstimmen	182

Erziehungsziele und -aufgaben transparent machen	184
Den Alltag analysieren - das Chaos ordnen	186
Individuelle Pädagogik und Alltag miteinander verbinden	190
Die Gruppe einbeziehen	190
Die Elternarbeit planvoll einbeziehen	191
Konsequenz in der pädagogischen Realisierung	191
Bewusste Kontrollen einplanen	192
(Neben-) Effekte der methodischen individuellen Förderung	194

KAPITEL IX

HEIM UND SCHULE	196
-----------------------	-----

Schwierigkeiten in der Kooperation zwischen Heim und Schule	196
Heimschulen	198
Schulische Erziehungshilfe	200
Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule am Zentrum für Erziehungshilfe der Stadt Frankfurt am Main	202

KAPITEL X

ELTERN- UND FAMILIENARBEIT IN DER HEIMERZIEHUNG	205
---	-----

Zur Situation	205
Begründung der Elternarbeit	209
Rechtliche Grundlagen der Elternarbeit	209
Pragmatischer Ansatz	210
Der systemische und familientherapeutische Ansatz	211
Der psychoanalytische Ansatz	211
Die unterschiedlichen Zielsetzungen der Elternarbeit	216
Elternarbeit in der Form von Kontaktpflege	217
Grundsätzliche Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Elternarbeit	218
Einstellungen und Haltungen der ErzieherInnen zur Elternarbeit	221
Die Arbeitszeitbelastung durch die Wahrnehmung von Aufgaben der Elternarbeit	221
Probleme jüngerer ErzieherInnen mit der Elternarbeit	222
Die Eltern als Störfaktoren innerhalb der Heimerziehung	224
Die Eltern als Konkurrenten	226
Folgerungen	231
Elternarbeit ohne Eltern	231
Elternarbeit als Trauerarbeit	235
Rationalisierung	237
Isolierung und Abspaltung	238
Projektion	238
Verdrängung	238

Reaktionsbildung	239
Identifikation	239
Phantasie	240
Sichzurückziehen	240
Folgerungen für die Elternarbeit	241
Elternarbeit zur Unterstützung des Ablösevorgangs	242
Wer leistet Elternarbeit?	244
Elternarbeit als Familientherapie?	248
Familientherapeutische Arbeit vom Heim aus	250
Stationäre Familienarbeit im Heim	256
„Families First“	258
Zusammenfassung	262

KAPITEL XI

SEXUALITÄT IN HEIMEN UND WOHNGRUPPEN	264
Grundannahmen und Praxisbeispiele	264
Ausgangsüberlegungen	264
Zum Begriff der sexuellen Sozialisation	267
Ausgangslage der Sexualerziehung im Heim	269
Zum Begriff der Sexualität	274
Beispiele aus der Praxis der Heimerziehung	275
Inhaltsbereiche und Anforderungen einer	
Sexualerziehung in Heimen und Wohngruppen	279
Voraussetzungen der sexuellen Sozialisation	280
Die Einstellungen und Haltungen der ErzieherInnen	
innerhalb der Sexualerziehung	280
Möglichkeiten der Selbsterfahrung und Selbstreflexion	283
Die sexuelle Sozialisation unter dem Aspekt	
der Wohnbedingungen	285
Das eigene Zimmer	288
Die Frage der Schlüsselgewalt	291
Toiletten und Badezimmer	293
Die sexuelle Sozialisation als integrierter Bestandteil der Erziehung	295
Sexuelle Erziehung unter Berücksichtigung der	
besonderen Ausgangslage	295
Die Sexualpädagogik in ihrer praktischen Umsetzung	298
Erzieherisches Vorbildverhalten	298
Enttabuisierung der Sexualität	303
Koordination partieller Erziehungseinflüsse	305
Der Einbezug der Eltern und Familien	306
Der Stellenwert der Sexualerziehung	308

Spezielle Fragestellungen der Sexualerziehung	310
Koedukative Erziehung, Mädchen- oder Jungenpädagogik	310
Homosexualität	314
Wann dürfen Jugendliche sexuelle Beziehungen aufnehmen?	316
Sexismus und Pornographie	318
Die pädagogische Situation sexuell missbrauchter Mädchen und Jungen in den Institutionen der Jugendhilfe	321
Ausgangssituation	321
Die Ursachen und Auswirkungen sexueller Gewalt	324
Anforderungsbereiche der Heim- und Wohngruppenerziehung bei sexuell missbrauchten Kindern und Jugendlichen	326
Sensibilität entwickeln, Projektionen und Überreaktionen vermeiden	327
Die Akzeptanz und Annahme der Persönlichkeit	329
Ein Vertrauensverhältnis aufbauen	330
Für ein therapeutisches Milieu sorgen	333
Neue Lebensperspektiven entwickeln	335
Die Sexualerziehung für Betroffene als Erziehung zur Liebesfähigkeit	337

KAPITEL XII

INTENSIVE SOZIALPÄDAGOGISCHE EINZELBETREUUNG	339
Geschlossene Heimerziehung	339
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	345
AdressatInnen der Intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung ...	347
Methoden und Organisation der Intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung	348
Erlebnispädagogik und Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	349
Alternative pädagogische Konzepte und Praxiserfahrungen	350
„Hüttenpädagogik“	350
Alternative: Sozialpädagogische/therapeutische Segelfahrten	354
Zur Kritik an der Erlebnispädagogik	358

KAPITEL XIII

FLEXIBLE ERZIEHUNGSHILFEN	364
Begründung flexibler Erziehungshilfen	364
Flexible Erziehungshilfen in der Diskussion	368
LITERATUR	371
DER AUTOR	390